

WASSERZEITUNG



Kundeninformation des Wasserverbandes Nord • 19. Jahrgang • Nr. 1 • März 2026 • www.wv-nord.de

Die Gemeinden Tarp und Viöl übergaben Aufgaben an kompetenten Partner

WV Nord kümmert sich (auch) ums Abwasser

Zum 1. Januar legten die Gemeinden Tarp und Viöl die hoheitliche Aufgabe der Abwasserentsorgung in die Hände des WV Nord. Aufgrund der zunehmend schwierigen Rahmenbedingungen hatten die Gemeinden nach einem kompetenten Partner gesucht und diesen mit dem WV Nord gefunden.

Die Unterschriften hatten Tarps Bürgermeister Peter Hopfstock und Viöls stellvertretender Bürgermeister Hauke Carstensen unter die Verträge gesetzt. Zum Januar 2026 legten die Gemeinden somit die Geschicke der Abwasserreinigung in die Hände des WV Nord. In Viöl gehören eine Kläranlage mit 3.000 Einwohnergleichwerten und zwei Teichkläranlagen, 11 Kilometer Kanalnetz sowie 9 Pumpwerke zur Infrastruktur. In Tarp sind eine Kläranlage mit 10.000 Einwohnergleichwerten, 55 Kilometer Kanal und mehr als 50 Pumpwerke im Bestand. Abwassermeister Michael Kloch, Mitarbeiter Jürgen Tode und Azubi Steven Szemeitat arbeiten nun für den Verband. Dieser hat wegen der beiden Anlagen und neuen Kollegen seine interne Struktur geändert und die Teambereiche angepasst, damit Aufgaben und Bereitschaftsdienste gut organisiert werden können.

Der Verband war 1954 als Wasserbeschaffungsverband gegründet worden. Seit 25 Jahren ist er auch als Aufgabenträger im Abwasserbereich kommunaler Partner seiner Mitglieder. Auf diese Erfahrung setzen nun auch Tarp und Viöl.



Fürs Foto zu dritt im Analyseraum der Kläranlage Tarp: Abwassermeister Eike Malsch hier zwischen Azubi Steven Szemeitat (l.) und Abwassermeister Michael Kloch (r.), die von der Gemeinde zum Verband wechselten.

Fotos: SPREE-PR/Galda

Sowohl Peter Hopfstock als auch Hauke Carstensen erklären, dass die Auflagen und Aufgaben an die Gemeinden zuletzt immer größer geworden und somit zunehmend schwierig in Alleinregie zu erledigen gewesen seien. Die gründliche Überprüfung der Optionen hatte ergeben, dass die Aufgabenübertragung auch unter wirtschaftlichen Aspekten eine gute Lösung ist. Michael Eickmann, Geschäftsführer des WV Nord, informierte, dass auch im Verband analysiert worden sei, ob eine Umsetzung organisatorisch, verwaltungstechnisch und personell möglich ist. Die Antwort lautete dreimal ja und führte nach genauer Vorbereitung zur Vertragsunterzeichnung.

Was bedeutet das für die Kundinnen und Kunden? Die Jahresrechnungen 2025 kamen noch von der Gemeinde. Die Kundendaten werden schnellstmöglich übertragen, nach und nach erhalten alle Haushalte die Post mit dem Abschlagsbescheid für das Jahr 2026.

Die Kläranlage Viöl gehört nun zum Aufgabengebiet der Abwasserfachleute Martin Morzik (l.) und Markus Kadow. Sie begehen in diesem Jahr übrigens ihr 25. Dienstjubiläum beim Verband. Herzlichen Glückwunsch!



Zusammen schneller!

Das Team der Verbrauchsabrechnung bitet die Kunden um ein reibungsloses Miteinander. „Teilen Sie uns Änderungen Ihrer persönlichen Daten, zum Beispiel eine neue Anschrift, gleich mit. So werden Rückläufer im Postverkehr möglichst geringgehalten.“ Insbesondere Änderungen von Eigentümerdaten sollten bitte zeitnah mitgeteilt werden. Ein Formular dazu finden Sie auf der Website www.wv-nord.de unter **Service > Eigentümerwechsel**. Dann gelangen Briefe und Infos auf geradem Weg an den richtigen Empfänger.

STELLENANGEBOTE

Schauen Sie mal rein!



Wer einen Job in der Umweltbranche sucht, Wert auf Nachhaltigkeit, ein gutes Team und abwechslungsreiche verantwortungsvolle Arbeit legt – ist beim Wasserverband Nord genau richtig.

Auf der Homepage des Verbandes stehen jederzeit ganz aktuell die derzeit möglichen Einsatzgebiete. Und die sind vielfältig in Elektrik, Rohrnetz, Controlling oder

EDV. Beim kommunalen Wasserunternehmen arbeiten außerdem Kaufleute, Umwelttechnologien oder Fachkräfte für Trink- sowie Abwasser.

Azubis oder Studierende können hier starten, Weiterentwicklungen zum

Techniker oder Meister sind möglich. Viele Wege stehen beim WV Nord offen. Schauen Sie regelmäßig vorbei, um zu sehen, ob etwas für Sie dabei ist!



EIN OSTERGRUSS

Wie wäre es zu Ostern mit einem Wassergruß? Aquarellfarben sind für Einsteiger und Fortgeschrittene geeignet, kleine, individuelle Botschaften bei Familien und Freunden sicher gern gesehen.

Ein buntes Osterfest wünscht
Ihr Wasserverband Nord



Zeichnung: L. Galda

15 Jahre KOWA SH – eine Erfolgsgeschichte

Besser durch enge Zusammenarbeit

Am 11. November 2011 kamen Vertreter aus zehn kommunalen Wasserverbänden zusammen, um eine neue Arbeitsgemeinschaft zu gründen: die Kooperationsgemeinschaft kommunaler Wasser- und Abwasserverbände Schleswig-Holstein, kurz: KOWA SH. Aus Anlass des Jubiläumsjahres sprachen wir mit Michael Schoop, Geschäftsführer des Wasserverbandes Norderdithmarschen. Er gehört zu den Gründungsmitgliedern.

WASSERZEITUNG: Wofür ist die KOWA SH angetreten?

Michael Schoop: Wir wollen der kommunalen Wasserwirtschaft eine Stimme geben, und das ganz regional für Schleswig-Holstein.

Wofür steht die KOWA SH ein?

Wir stehen für eine stabile und qualitativ hochwertige Wasserver- und Abwasserentsorgung ein. Damit das so bleibt, sind wir im Kontakt mit Gremien, Behörden, Ministerien, Entscheidungsträgern und machen uns stark für das Wasser und Abwasser. Uns ist es wichtig, einen rechtlichen, wirtschaftlichen und langfristigen berechenbaren Rahmen für unsere Arbeit zu schaffen.

Was bedeutet das konkret?

Es geht um den Wissens-, Ideen- und Erfahrungsaustausch zu allen Themen der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Darüber hinaus vertreten wir unsere politischen Interessen im Rahmen gemeinsamer Stellungnahmen zu Gesetzesvorhaben insbesondere auf Landesebene. Ein gemeinsamer Einkauf, die Organisation von Fortbildungsveranstaltungen sowie ein Benchmarking (Branchenvergleich/Kennzahlenvergleich) bilden den Fokus unserer Gemeinschaft.

Welche Tragweite hat die KOWA SH?

Heute besteht die KOWA aus zwölf Mitgliedsverbänden, die 40 Prozent aller Gemeinden in Schleswig-Holstein mit Trinkwasser versorgen und in 13 Prozent der Gemeinden für die Abwasserbeseitigung zuständig sind. Wir liefern 34 Millionen Kubikmeter frisches Trinkwasser zu den Menschen in der Region und entsorgen dabei jedes Jahr 7 Millionen Kubikmeter Abwasser.

Das „KO“ in Ihrem Kürzel ist ein wichtiger Fingerzeig ...

Auf jeden Fall! Kommunal. Wir sind überzeugt davon, dass das



Eine Herzensangelegenheit – die kommunalen Wasserunternehmen setzen sich für das Wohl des Lebenselixiers gemeinsam ein.

Fotos: SPREE-PR/Galda, Petsch

Wasser nur dort richtig aufgehoben ist, in den Händen der Städte und Gemeinden, die wiederum eigens dafür Wasserverbände gegründet haben. Es sollte bei Wasser nicht um Profit gehen, sondern so wie wir das tun, um nachhaltiges Arbeiten nach dem Kostendeckungsprinzip.

Die Einnahmen und Ausgaben müssen sich die Waage halten, es geht ausdrücklich nicht um kurzfristige Rendite.

Die Kommunikation nach außen scheint klar. Wie sieht es mit der Kommunikation nach innen aus?

Das ist wirklich eine Erfolgsgeschichte! „Wir treffen uns mehrfach im Jahr persönlich. Da erfolgt ein Austausch auf Augenhöhe, von dem alle profitieren. Der persönliche Kontakt „wie macht ihr dies oder das“, „wo habt ihr Schwierigkeiten?“, „welche Lösungsansätze gibt es?“, „was kann man gemeinsam umsetzen?“ – dieser regelmäßige Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer ist sehr bereichernd und bringt alle Mitglieder im Land voran. Und wenn es schnell gehen muss, bringt eine schnelle E-mail alle auf den gleichen Stand.“

Wo soll die Reise hingehen?

Unser gemeinsames Bestreben ist immer darauf ausgerichtet, die Wasserwirtschaft zu stärken und dabei nachhaltige Ressourcennutzung und Umweltschutz unter einen Hut zu bekommen.



Michael Schoop
Gründungsmitglied
KOWA SH

„Es sollte bei Wasser nicht um Profit gehen.“

Was haben die Kunden von diesem Engagement?

Starke Partner vor Ort, die kostendeckend handeln und ihre Arbeit immer weiter optimieren. Wir wollen die Qualität sichern und das Preis-Leistungs-Verhältnis stabil halten – und das nicht zum Selbstzweck, sondern natürlich im Sinne aller Kundinnen und Kunden!

Vielen Dank für das Gespräch!

Die Mitglieder der KOWA SH auf einen Blick:

KOWA SH	Fläche in km²	Anzahl Gemeinden	
		Trinkwasser	Abwasser
WBV Eiderstedt, Garding	750	24	-
WBV Mitteleider, Erfdde	272	18	-
WBV Mittleres Störgebiet, Brokstedt	250	34	-
WV Föhr, Wrixum	80	12	-
WV Krempermarsch, Horst	310	28	-
WV Nord, Oeversee	1.180	66	30
WV Nordangeln, Steinbergkirche	160	11	3
WV Norderdithmarschen, Heide	875	61	41
WV Süderdithmarschen, Nindorf	833	60	28
WV Treene, Wittbek	733	48	10
WV Unteres Störgebiet, Wilster	470	53	15
ZwV Wasserversorgung Drei Harden, Niebüll	500	26	13
Summe	6.413	441	140
Land Schleswig-Holstein	15.800	1.104	
Anteil KOWA SH	41 %	40 %	13 %

Lasst uns Lebensräume schützen!

Mit der Natur des Jahres 2026 rücken bedrohte Tier- und Pflanzenarten ins Rampenlicht

Die Liste des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) ist auch in diesem Jahr lang. Egal ob Vogel, Fisch, Wildtier, Baum oder Alge: Insgesamt werden 29 Arten gelistet, die besonderen Schutzbedarf haben, denn durch Umwelteinflüsse ist ihr Lebensraum nicht mehr intakt.

Mit der „Natur des Jahres 2026“ möchte der NABU das Bewusstsein für konkrete Naturschutzthemen schärfen und Menschen zum Mitmachen bewegen. In den Medien, in der Politik, bei Bürgern, in Schulen und bei Veranstaltungen soll auf die zu schützenden Arten aufmerksam gemacht und der Naturschutz langfristig verbessert werden. Es geht vor allem um das Verständnis für unsere Natur, um die Rücksichtnahme bei den Entscheidern – zum Beispiel in Landwirtschaft und Umweltpolitik. Welche Tiere und Pflanzen dieses Jahr im Fokus stehen, verrät Ihnen unser kleiner Überblick.

Der Feldrittersporn Graziler Farbtupfer sucht Lebensraum

Er ist eine wahre Zierde, hat einen charakteristischen Sporn und leuchtende blau-violette Blüten: Der Feldrittersporn (*lat.: Consolida regalis*) war einst Ackerwildkraut, erstrahlte früher oft zwischen Getreidehalmen und bot Wildbienen und Schmetterlingen von Mai bis in den September hinein Nahrung. Doch durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Unkrautbekämpfungsmitteln ist die Pflanze bundesweit selten geworden. Auf wilden, schonend genutzten Wiesen soll sich nun der Feldrittersporn wieder ansiedeln. Die einjährige Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse bevorzugt sonnige und kalkhaltige Böden und wird bis zu 50 Zentimeter hoch. Der Feldrittersporn steht 2026 stellvertretend für eine Vielzahl von Ackerwildkräutern, die durch die Landwirtschaft stark zurückgedrängt worden sind.

Der Rothirsch Imposanter König des Waldes

Der Rothirsch (*lat.: Cervus elaphus*) ist das größte heimische Wildtier. Männliche Tiere beeindrucken durch ihr imposantes Geweih. Rothirsche ernähren

sich von Gräsern, Blättern und Rinde und spielen eine wichtige Rolle im Ökosystem. Obwohl er als „König des Waldes“ bekannt ist, leidet er stark unter Lebensraumverlust und der Zerschneidung seiner Wanderwege durch Straßen, Siedlungen und intensive Landnutzung. Diese Zerstörung verhindert freie Bewegung und gefährdet den genetischen Austausch, es droht langfristig eine Verarmung des Erbgutes. Der Rothirsch braucht wieder mehr zusammenhängende Lebensräume, Wildtierkorridore und ein naturnahes Wildtiermanagement.

Wildtier des Jahres:
Der Rothirsch

Zeichnung:
SPREE-PR/Petsch

Blume des Jahres:
Der Feldrittersporn

Foto: NABU/Jan Piecha

Foto: Hermann Timmann

Foto (Baum): R. Fenner, Foto (Blätter): H.-R. Müller

Baum des Jahres:
Die Zitterpappel

Vogel des Jahres:
Das Rebhuhn

Foto: DAFV/Marcel Panne

Fisch des Jahres:
Der Europäische Wels

Die Zitterpappel Grüner Tänzer im Wind

In lichten Wäldern, auf Kahlschlägen oder in offenen Landschaften findet man die Zitterpappel (*lat.: Populus tremula*), die zu den auffälligsten heimischen Laubbäumen gehört und bis zu 25 Meter hoch werden kann. Schon ein leichter Wind lässt ihre Blätter tanzen. In der Forstwirtschaft spielt die Zitterpappel, auch Espe genannt, eine wichtige Rolle, weil sie karge oder geschädigte Flächen schnell begrünt und den Boden verbessert. Singvögel finden hier ihre Nahrung, Spechte zimmern Höhlen in

Der Europäische Wels

Faszinierendes Schwergewicht und Räuber

Im Sommer 2025 war der Wels (*lat.: Silurus glanis*) in den Schlagzeilen: In einem bayrischen See hatte der Raubfisch während seiner Brutzeit mehrfach Badegäste angegriffen. In den Medien wurde er daraufhin als gefährlicher Räuber dargestellt. Zugegeben, er schaut schon sehr grimmig und furchteinflößend aus, grundsätzlich ist der Waller, wie man ihn in Bayern nennt, aber ein ruhiger, nachtaktiver Zeitgenosse. Der mächtige Süßwasserfisch kann bis zu drei Meter lang und bis zu 150 Kilogramm schwer werden. Er hat im Ökosystem von Flüssen und Seen eine wichtige Aufgabe, da er die Fischbestände reguliert und durch das Fressen von Aas und kranken Fischen zur Gewässergesundheit beiträgt. Er gilt als ungefährdet und als „Gewinner“ des Klimawandels. Die wärmeliebende Fischart profitiert vom Temperaturanstieg der Gewässer und vermehrt sich stärker. Der Wels steht stellvertretend für die Bedeutung artenreicher und intakter Gewässerökosysteme.

das weiche Holz. Auffallend ist die leuchtend gelbe Herbstfärbung der Zitterpappel. Mit ihrer Wahl zum Baum des Jahres 2026 steht eine Art im Mittelpunkt, die uns daran erinnert, dass Bäume mehr sind als bloße Landschaftselemente – sie sind ein wichtiger Teil der Natur, den es zu bewahren gilt. Weitere Infos: Baum-des-Jahres.de

Das Rebhuhn

Kleiner Feldbewohner mit markanter Stimme

Mit seinem grau-braunen Tarngefieder führt das Rebhuhn (*lat.: Perdix perdix*) ein bodenständiges Leben, liebt Sand- und Staubbäder. Doch auch sein Zuhause ist durch intensive Landwirtschaft und den Einsatz von Pestiziden immer mehr in Gefahr. Seit 1980 ist der Bestand an Rebhühnern in Deutschland um 87 Prozent zurückgegangen. Was das Rebhuhn nun braucht? Mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft, vor allem aber mehr Offenland, also ungenutzte, große Flächen wie wilde Wiesen und Weiden. Das Rebhuhn gehört zur Familie der Hühnervögel und wird den Fasanenartigen zugeordnet. Seine Ernährung ist überwiegend vegetarisch – mit Vorliebe für Grasspitzen, Wildkräutersamen und Getreide. Doch die Küken brauchen mehr: In den ersten Lebenswochen stehen Insekten, Spinnen und andere Kleintiere ganz oben auf dem Speiseplan. Die Weibchen legen bis zu 20 Eier in gut versteckte Bodennester, während die Hähne in den frühen Morgen- und späten Abendstunden ihre raue Stimme erklingen lassen.

NATUR DES JAHRES – WER ENTSCHEIDET DAS?



Jedes Jahr wählen verschiedene Naturschutzorganisationen und Umweltverbände die Vertreter der Tier- und Pflanzenkategorien aus. Dazu zählen zum Beispiel: NABU, Deutsche Wildtier Stiftung, Deutscher Angelfischerverband e.V., Arbeitskreis Wildbienen-Kataster, Loki Schmidt Stiftung, Deutsche Gesellschaft für Mykologie, Stiftung Baum des Jahres.

WEITERE ARTEN UND LEBENSRAÜME 2026



Heilpflanze: Gemeine Nachtkerze
Giftpflanze: Gartenbohne
Moos: Mecklenburgisches Schnabeldeckelmoos
Pilz: Igelstachelbart
Wildbiene: Glockenblumenschmalbiene



Schmetterling: Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling
Lurch: Alpensalamander
Insekt: Warzenbeißer
Die komplette Liste der „Jahreswesen“ 2026 finden Sie unter:
www.nabu.de/naturdesjahres

■ MITARBEITER

Finanzen und Controlling im Griff



Zum 1. Januar startete Finn Terkelsen in seinem neuen Job. Der 28-jährige Vater aus Flensburg übernimmt die Leitung des Bereiches „Finanzen und Controlling“.

Foto: WVN

Neu im Rohrnetz-Team



Das Rohrnetz des WV Nord misst etwa 1.600 Kilometer. Das Team der Monteure unterstützt seit dem Jahresanfang der 48-jährige Niels Rabe aus Joldelund.

Foto: WVN

Ausbildung bestanden



Das Team des WV Nord gratuliert zwei jungen Nachwuchskräften zur bestandenen Abschlussprüfung und heißt sie in den Reihen willkommen. Mit Bravour hat Celine Szemeitat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement absolviert, ein „sehr gut“ in ihrem Zeugnis – Hut ab! Die 21-Jährige arbeitet direkt weiter in der Geschäftsstelle in Oeversee und bringt sich sowohl in der Zentrale als auch in der Finanzbuchhaltung ein. Henrik Franzen hatte sich ins Berufsleben in ein langes Netz gestürzt – und zwar das Rohrnetz des WV Nord. Hier legte der Oeverseer in drei Jahren Ausbildung den Grundstock für das, was er künftig über Pflege, Wartung, Sanierung und Erneuerung wissen muss. Seine Prüfungen hat auch der nun 20-Jährige gut absolviert und beginnt sein Arbeitsleben als Fachkraft mit einem Festvertrag ab April.

Foto: WVN

Erster Bauabschnitt für zweite Transportleitung nach Handewitt Großprojekt nimmt Fahrt auf

Das winterkalte Wetter verabschiedete sich fast pünktlich für den Mitte Februar geplanten Beginn der aktuellen Großbaumaßnahme des WV Nord. Eine zweite Haupttransportleitung Richtung Handewitt soll den wachsenden Gemeinden im Verbandsnorden die weitere Entwicklung ermöglichen und doppelte Sicherheit geben.

Mehr als kniehoch sind die großen gusseisernen Rohre, die im ersten Bauabschnitt in die Erde gebracht werden. DN 600 heißt es beim Fachmann, das bedeutet: Die Trinkwasserleitungen haben einen Durchmesser von 600 Millimetern. Üblich sind im Netz eher 100 bis 150. Die Dimension veranschaulicht, wie viel Wasser die Haupttransportleitung in den Norden unter anderem zu den Gemeinden Handewitt, Harrislee, Schafflund und Ladelund fördern wird.

„Wir bauen weitestgehend parallel zu der bestehenden Transportleitung DN 500“, informiert der Technische Leiter Peter Klerck (Trinkwasser). Nach aufwändiger Vorbereitung mit Plangenehmigungsverfahren, europaweiter Ausschreibung mit Verhandlungsverfahren ging es im Februar mit dem ersten von vier geplanten Bauabschnitten los. Mit Start in der Nähe des Wasserwerks Oeversee sollen die Tiefbau- und



Eine neue Haupttransportleitung soll Trinkwasser in den Norden bringen. Im Herbst 2025 wurde in Vorbereitung schon ein Schieberkreuz in der Nähe des Wasserwerks in die Erde gebracht.

Foto: WVN

Rohrleitungsfirma aus Bredstedt und Hohenweststedt bis September die ersten zweieinhalb von insgesamt zwölf Kilometern verlegen. „Parallel bereiten wir die weiteren Bauabschnitte vor. Wir wollen am liebsten schon im Herbst mit dem anschließenden zweiten anfangen“, berichtet Peter Klerck.

Der Technische Leiter hat nach dem Ausnahmeprojekt Wattleitung im Vorjahr (die **WASSERZEITUNG** berichtete) mit dem aktuellen Bau erneut eine Mammutaufgabe auf dem Tisch. Bis Ende 2029 soll diese möglichst bewältigt sein und dann dem Norden doppelte Sicherheit bei der Trinkwasserversorgung geben. Vorbereitend gab es 2023 in Handewitt eine erste mit dem Stra-

ßenbau koordinierte Leitungsverlegung, im Herbst 2025 war in Wasserwerksnähe bereits ein künftig nötiges Schieberkreuz eingebunden worden. Der Wasserverband stimmt sich auch derzeit mit der Gemeinde Handewitt und hausintern mit der Kanalnetzabteilung ab, um zu prüfen, ob es in der Ortslage von Handewitt übergreifende, gemeinsam koordinier-

bare Maßnahmen hinsichtlich Oberflächenwiederherstellung und Kanalsanierungsmaßnahmen gibt. Kanäle liegen tiefer als Rohrleitungen für Trinkwasser. Peter Klerck: „Daher ist es sinnvoll, diese bei Bedarf vorab oder parallel und nicht kurz danach zu erneuern und somit das Baugeschehen zusammenzufassen.“

■ AUS UNSERER LESERPOST

Erinnerungen geweckt

In der Herbstausgabe der **WASSERZEITUNG** berichteten wir über den Abschluss der Bauarbeiten für die neue Wattleitung.

Das hat bei einer Leserin Erinnerungen wach werden lassen an die erste Erschließung der Inseln. Marianne Jansen ist 84 Jahre alt, geboren und aufgewachsen auf Pellworm. Sie schrieb: „Mit Interesse und Wohlwollen habe ich den Artikel über die Verlegung der neuen Wasserrohr-

leitung nach Pellworm gelesen. Als ehemalige Inselbewohnerin weiß ich es noch bis heute, wie unser Bürgermeister Wolf mit „Engelszungen“ die Gemeindevertretung überreden musste, dass die Insel Hooge und Süderoog die Chance hatten, gutes und sauberes Wasser vom Festland zu bekommen. Kaum war der Anschluss getätigt, bekam jedes Haus einen Anschluss. Damit war (endlich) ein Renovieren der Nasszelle (Dusche, Wanne, Toilette) möglich. Die Sickergrube kam auch dazu, mit anderen Worten: Die Gäste, die Urlaub auf Pellworm buchten, hatten

allen Komfort. Ich wohne jetzt in Bredstedt, aber das Wasser kommt auch aus Oeversee und wir sind dankbar.“

Liebe Frau Jansen, herzlichen Dank für Ihre Zeilen! Der Verband und die Redaktion freuen sich über Feedback und Anregungen immer sehr. Schreiben Sie uns gern mit Anmerkungen oder auch Vorschlägen für Themen, die Sie auch gern mal in der **WASSERZEITUNG** lesen wollen.

■ VIER WICHTIGE REGELN ...

... für die hygienische Sicherheit Ihres Trinkwassers

1. Trinkwasser muss frisch sein und bleiben!

Nutzen Sie alle Trinkwasser-Entnahmestellen regelmäßig, so steht das Trinkwasser nicht zu lange in den Leitungen. Gäste-WC und Keller nicht vergessen!

2. Trinkwasser muss kühl sein und bleiben!

Temperaturen unter 25 °C verhindern die Vermehrung von Bakterien. Regelmäßiger Wasseraustausch sorgt für frisches und kühles Trinkwasser!

3. Warmwasser muss warm sein und bleiben!

Eine Temperatur von mind. 55 °C an jeder Stelle in den Leitungen verhindert die Vermehrung von Bakterien. Stellen Sie Ihren Warmwasserbereiter richtig ein!

4. Die Installation muss gewartet werden!

Die Inspektion der Trinkwasser-Installation können Sie selbst erledigen, die Wartung muss durch ein zugelassenes Installationsunternehmen erfolgen.

Bleileitungen verboten Rechts Ecke

Hausbesitzer aufgepasst: Bitte werfen Sie einen Blick auf Ihre Hausinstallation, vor allem dann, wenn diese schon älter ist. Bestehen die Leitungen noch aus Blei? Dann müssen Sie handeln.

Bleirohre in der Trinkwasserinstallation sind in Deutschland seit dem 12. Januar 2026 durch die überarbeitete Trinkwasser-verordnung (TrinkwV) endgül-

tig verboten. Eigentümer müssen bleihaltige Rohre und Teilstücke austauschen oder stilllegen. Der Wasserverband Nord hat schon seit Jahren keine Bleileitungen im Einsatz. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte seine Hausanlage hinter dem Wasserzähler dringend darauf prüfen. Besonders genau hinschauen sollten Eigentümer von Altbauten, die aus der Zeit vor den 1970er-Jahren stammen.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Wer sein Trinkwasser aus dem Hahn genießen möchte, beugt vor.

Für unsere Rätselfreunde!

Die Erfahrung vom Jahresende zeigt wieder – Sie sind echte Rätselfreunde. Ob E-Mails, Karten oder Briefe, die **STROEMUNG** (so das gesuchte Lösungswort) zog sie zum Verband.

Lösungswort:
STROEMUNG

Über einen Gewinn dürfen sich freuen: Frank Laue aus Harrislee, Hans-Joachim Gerstenfeldt aus Freienwill und Tanja Caspersen aus Nordstedt. Herzlichen Glückwunsch!

Auf ein Neues! Wenn Sie wieder ein wenig Lust

zum Rätseln haben, dann lösen Sie doch diese drei Fragen. Die Antworten finden Sie hier in der **WASSERZEITUNG**.

Zu gewinnen gibt es:
1. Preis: 100 Euro
2. Preis: 75 Euro
3. Preis: 50 Euro

A Welche beiden Gemeinden übertrugen die Abwasseraufgabe zum Jahresanfang an den WV Nord?

B Welches faszinierende Schwergewicht wurde 2026 zum Fisch des Jahres gekürt?

C Wann wurde die KOWA SH gegründet?

Lösungen an: Wasserverband Nord, Wanderuper Weg 23, 24988 Oeversee oder

E-Mail: info@wv-nord.de

Stichwort: Preisrätsel

Einsendeschluss: 24. April 2026

Viel vorzubereiten in der Nebensaison Winterzeit ist Wartungszeit

Von wegen Winterruhe. Für die Wasserwerker ist die Nebensaison prall gefüllt mit Aufgaben, die für die sichere Versorgung in Spitzenzeiten wichtig ist.

Um die Sommerspitzen gewährleisten zu können, ist es wichtig, dass im Winter die Hausaufgaben erledigt sind. Anders gesagt: Sind Wetter und Touristen auf Nebensaison eingestellt, bedeutet das für die Wasserwerker Hauptsaison. Und wenn dann an heißen Tagen Mensch, Tier und Garten nach Wasser dürsten, laufen Pumpen, Wasserwerk und Reinwasserbehälter rund und auf Hochtouren. „Wir nutzen die Zeit mit



Foto: WVN

Markus Panna befreit die Düsen im Filter von Eisenablagerungen.

geringeren Abnahmemengen, um die nötige Pflege und Wartung durchzuführen“, informiert Wassermeister Axel Müller. So wurden die für die Spitzen wichtigen Reinwasserbehälter gereinigt. „Im Wasserwerk haben wir die Filter Stück für Stück gewartet. Zwölf Stück haben wir, der Prozess dauert Filter

zwischen ein und drei Tagen“, erzählt er. Auch die Hauptpumpen bekamen ihre Auffrischung. Die lange Schnee- und Frostzeit Anfang des Jahres hatte dabei keinen Einfluss, die Wartungsarbeiten konnten witterungsunabhängig in den Gebäuden stattfinden.

Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und die vitaminreichen Blätter pflücken... Moment. Salaternten im Frühjahr auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuerwerfen, können viele Gemüsereste wiederverwertet und angebaut werden – und dass zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt, und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen doch gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer



Das Glas mit Wasser nur so hoch befüllen, dass die Triebe nicht bedeckt sind.



Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.

Fotos (3): SPREE-PR/Swoboda

werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank. Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und führen Sie in einer Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat durch das Projekt.

Triebe eintopfen steigert Ernte

Los geht's: die Frühlingszwiebel etwa zwei Zentimeter über der Wurzel abschneiden und in ein mit Wasser gefülltes Glas stellen. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen.

Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weiter genutzt werden. Dafür einfach wie gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder gegebenenfalls in einen Topf mit frischer Aufzuchtserde setzen. Das Gleiche funktioniert



Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Blumentöpfe.

auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen im Topf mit Anzuchtserde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt die Pflanzenpracht.

Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden,

grünen Blätter sind ebenfalls schmackhaft und gesund und eine leckere Zutat für Suppen und Salate.

Auch sind die Ernteerträge aus einem Gewächs überschaubar. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen sich außerdem noch Gemüsesorten wie Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie oder Rote Bete.



Wer sich noch tiefer mit der „Materie“ der nachhaltigen Gemüseernte beschäftigen möchte, dem empfehlen wir das informative und hübsch bebilderte Sachbuch „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern.

■ GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge. Setzen Sie doch zusammen

mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden



Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich

WZ-Redakteurin
Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf

im Glas beziehungsweise im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.

Guten Appetit!

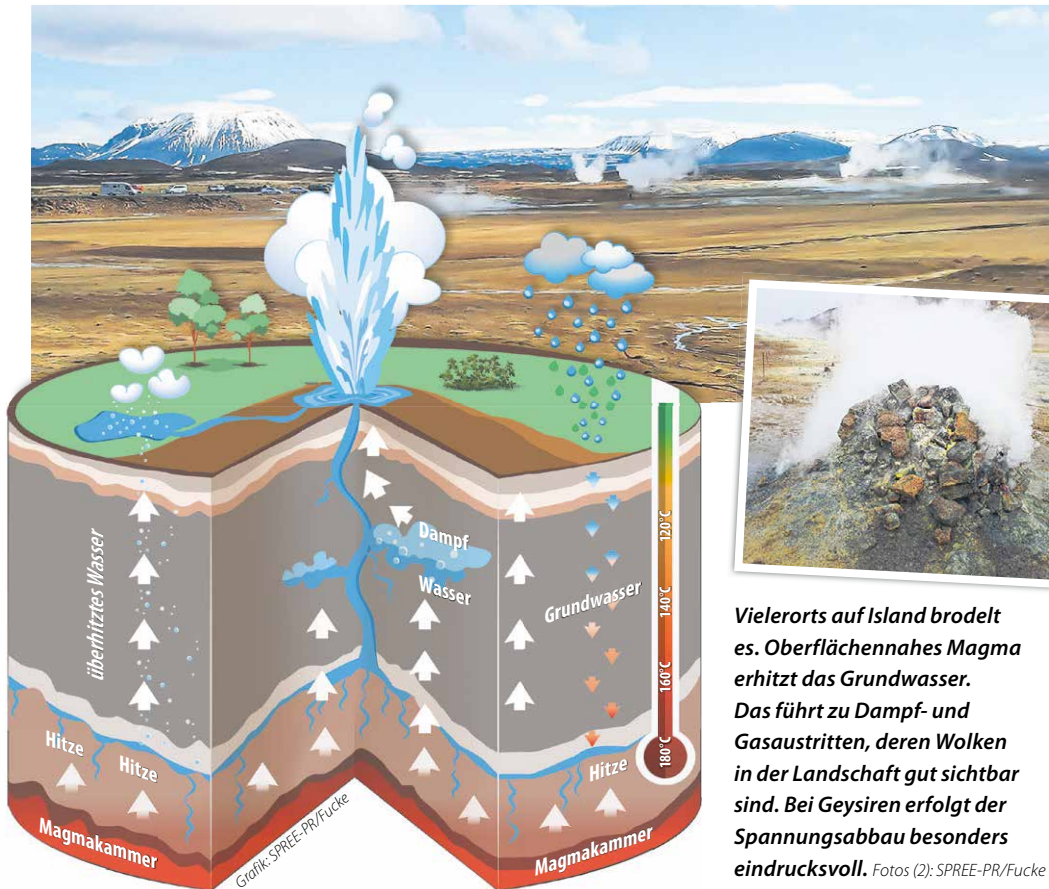
„Wow“ und „oh“ – diese Ausrufe begleiten dieses alle drei bis vier Minuten stattfindende Naturereignis auf Island. Wenn das heiße Wasser des Strokkur-Geysirs gut 15 bis 20 Meter in die Höhe schießt, ist die Begeisterung der jährlich etwa 1,5 Millionen Besucher groß. Wie entstehen diese beeindruckenden Fontänen?

Voraussetzung für das Entstehen von Geysiren ist ein genau abgestimmtes Zusammenspiel von physikalischen Gesetzen und geologischen Bedingungen. In vulkanischen Gebieten sorgt das Aufeinandertreffen von Wasser und den heißen Schichten für ein Thermalsystem.

Damit sich ein Geysir entwickelt, muss das heiße Reservoir auf eine geologische Besonderheit stoßen: ein verengter Schacht. In diesem steigt die Hitze des Wassers durch die Wärme des Magmas an und zwar deutlich über die 100 Grad, an dem das Element normalerweise vom flüssigen in den gasförmigen Zustand übergeht. Der Siedepunkt wird hier mit mehr als 120 Grad deutlich überschritten. Dann fängt es allerdings auch an zu blubbern, die Kettenreaktion wird losgetreten.

Wasserfontänen aus dem Hexenkessel?

Geysir: Ein Zusammenspiel aus Geologie und Physik



Vielerorts auf Island brodelt es. Oberflächennahes Magma erhitzt das Grundwasser. Das führt zu Dampf- und Gasaustritten, deren Wolken in der Landschaft gut sichtbar sind. Bei Geysiren erfolgt der Spannungsabbau besonders eindrucksvoll. Fotos (2): SPREE-PR/Fucke

Der Druck in dem engen Schacht nimmt zu, die einzelnen Dampfblasen steigen auf, drücken damit einen Teil des Wassers nach oben. Das führt unten zu einem schlagartigen Druckabfall und dazu, dass das heiße Wasser gasförmig wird. Nun gibt es nur einen Weg zum Entweichen: durch die Öffnung an der Erdoberfläche. Der Wasserdampf drückt nach oben und mit ihm das angestaute Wasser. Während oben noch „wow“ und „oh“ ertönen, beginnt unten alles von vorn und das Spiel wiederholt sich.

Nicht nur auf Island lassen sich diese Naturphänomene beobachten. Es gibt sie auch in den USA, Chile oder Neuseeland. Künstlich geht es hingegen in Deutschland zu. Der Geysir Andernach in Rheinland-Pfalz auf einer Halbinsel im Rhein rühmt sich, der höchste Kaltwassergeysir der Welt zu sein. Hier sorgt das Kohlenstoffdioxid im Untergrund in einem vom Menschen gebohrten künstlichen Aufstiegskanal für die alle 15 Minuten entstehende, bis zu 60 Meter hohe Fontäne.

Kleine Hüpfen – große Leistung

Ein echter Heimlichttuer

Nicht viele Menschen bekommen ihn zu sehen, den nur drei bis fünf Zentimeter großen und unter sechs Gramm schweren Europäischen Laubfrosch (*Hyla arborea*). Er ist die kleinste heimische Froschart, der gut getarnte grüne Geselle kann von den meisten unbemerkt Hecken und Bäume hochklettern – und zwar bis zu 20 Meter hoch! Der BUND Baden-Württemberg und der BUND Hessen rücken ihn mit ihrer Wahl zum „Heimlichttuer des Jahres 2026“ in den Fokus. Sie machen damit aufmerksam auf den durch Klimawandel gefährdeten Lebensraum, in den der Mensch darüber hinaus durch das Zerschneiden von Landschaften, intensive Forst- und Landwirtschaft eingreift.



2.600 Froscharten gibt es auf der Welt. Die Amphibien leben auf dem Land und im Wasser.

Foto: SPREE-PR/Galda

Farben im Dunkel

Das Sehvermögen der zu den Amphibien zählenden Tiere untersuchten schwedische Wissenschaftler. Bekannt: Sie können mit ihren großen, runden, seitlich am Kopf sitzenden Augen nach vorn, seitlich und nach hinten sehen. Die neue Erkenntnis: Frösche können extrem gut gucken und scheinen anderen Tieren weit überlegen. Nicht nur

könnten sie in extremer Dunkelheit gut sehen, sondern in diesen erschwerten Bedingungen sogar Farben erkennen. Mit Froschperspektive jedoch hat das nichts zu tun. Dieser Begriff beschreibt einen Blickwinkel von unten nach oben – eben als kleiner Froschlurch steil hoch. In der Fotografie (und vielleicht auch aus der Perspektive des Frosches?) erscheinen Motive damit größer und mächtiger.

Physik aus dem 18. Jahrhundert

Der schwebende Vorhang

Duschvorhänge haben ein Eigenleben. In einem Moment hängen sie dekorativ und das restliche Bad vor Spritzwasser sowie den Duschenden vor neugierigen Blicken schützend an ihren Haken. Sobald aber das warme Wasser aus dem Brausenkopf an der Wand oder Decke fließt, geht er auf Wanderschaft – und zwar in Richtung des nassen Körpers. Des Rätsels Lösung: der Bernoulli-Effekt, benannt nach dem Schweizer Mathematiker und Physiker, der im 18. Jahrhundert auch den Unterdruck erforschte. Daniel Bernoulli stellte einen Zusammenhang zwischen zunehmender Strömung und abnehmendem Druck her. Demnach üben schnell strömende Flüssigkeiten einen geringeren Druck auf ihre Umgebung

aus, als Ausgleich fließt Luft aus den nicht-bewegten Regionen nach.

In der Dusche bringt das herabfallende Wasser die Luft darunter in Schwung – der Druck im vom Vorhang abgegrenzten Bereich sinkt. Von außen wirkt der „normale“ Luftdruck, sodass sich der Vorhang Richtung Strahl bewegt. Verstärkend kommt die Thermik hinzu, warme Luft strömt nach oben und kalte rückt nach. Außerdem erzeugen die auf dem Wannenrand zerplatzenden Wassertropfen Wirbel und erhöhen damit den Unterdruck weiter.

Wer am Körper klebende Duschvorhänge nicht mag, stellt sich möglichst weit von ihnen weg. Abhilfe schaffen aber auch kleine Gewichte am Vorhang; oder diesen etwas geöffnet zu lassen.



Grafik: SPREE-PR/Fucke

Gesetzlich geregelt: Der WV Nord arbeitet kostendeckend Gebühren sind keine Steuer



Das Foto von der Baumaßnahme an der Kläranlage Freienwill symbolisiert: Wer Abwasser sicher reinigen will, muss Netze und Anlagen pflegen, warten, sanieren, erneuern. Die Kundinnen und Kunden zahlen hierfür – je nach örtlichen Bedingungen – Abwassergebühren.



Abwassergebühren ab 2026

Die ab Januar gültigen Gebühren hat die Verbandsversammlung im Dezember 2025 beschlossen. In den zweimonatigen Abschlagszahlungen sind diese natürlich berücksichtigt.

„Abwassergebühren sind keine Steuer“, betont Michael Eickmann, Geschäftsführer des WV Nord. „Die Gebühren dienen nicht der allgemeinen Finanzierung des Verbandes oder der Gewinnerzielung. Sie decken ausschließlich die Kosten, die für die Abwasserbeseitigung im Gebührenkreis, also der Gemeinde, entstehen.“

Grundlage ist das Kommunalabgabengesetz Schleswig-Holstein. Es schreibt vor, dass Benutzungsgebühren nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen kalkuliert werden und alle Kosten einschließlich Abschreibungen und Verzinsung decken. „Zur Infrastruktur für das Sammeln, Ableiten und Reinigen von Abwasser gehören Kanalnetze, Pumpwerke, Regenrückhalte und Entlastungsanlagen sowie Kläranlagen“, erläutert Michael Eickmann. Betrieb, Wartung und Erneuerung verursachen laufende Kosten und erfordern Investition-

nen, damit Hygiene, Betriebssicherheit und Umweltschutz gewährleistet bleiben.

Warum unterscheiden sich die Abwassergebühren im Verbandsgebiet teils deutlich? Der Wasserverband übernahm ab 2001 schrittweise von 34 Gemeinden die Aufgabe der Abwasserentsorgung. Die historisch gewachsene Infrastruktur lässt sich nicht ohne Weiteres vereinheitlichen. Netze und Anlagen unterscheiden sich heute in Alter, Standard und Sanierungsbedarf – das prägt die Kostenstruktur.

Gebühren variieren zwischen Gemeinden vor allem wegen Fixkosten, Siedlungsstruktur und Art der Entwässerung. In kleineren oder ländlichen Orten verteilen sich Vorhaltekosten auf weniger Haushalte. Häufig kommen längere Leitungswege und zusätzlicher Pumpaufwand hinzu. Weitere Faktoren sind örtlich unterschiedliche Sanierungsprogramme, Energie und Entsorgungskosten, witterungs-

bedingte Belastungen wie Starkregen sowie Veränderungen in der Bevölkerungsentwicklung. Abwassergebühren spiegeln damit die örtlichen Rahmenbedingungen und die tatsächlich entstehenden Kosten wider.

Die Kalkulation erfolgt nach geltender Satzung. Meist richtet sich die Schmutzwassergebühr nach dem Frischwasserverbrauch; teils wird zusätzlich eine Niederschlagswassergebühr erhoben. Über- oder Unterdeckungen der Abwasserhaushalte müssen innerhalb von drei Jahren ausgeglichen werden und können in späteren Jahren zu Anpassungen der Gebühren führen. In die Kalkulation fließen unter anderem Personal-, Energie-, Wartungs-, Reparatur-, Verwaltungs- und Fremdleistungskosten ein. Abschreibungen bilden Investitionen über die Nutzungsdauer ab. Hinzu kommen, sofern erforderlich, Zinsen für Kredite sowie gesetzliche Abgaben, zum Beispiel die Abwasserabgabe.

	SCHMUTZ-WASSER		NIEDERSCHLAGS-WASSER	
	Grundgebühr (mtl.)*	Gebühr je m³	Grundgebühr (mtl.)	Gebühr je 10 m² (jährlich)
Ausacker	17,00 €	3,59 €	/	/
Bredstedt, Breklum, Struckum	3,00 €	2,39 €	/	2,53 €
Eggebek	4,00 €	2,70 €	1,00 €	0,89 €
Freienwill, Großsolt	10,00 €	4,94 €	3,00 €	5,60 €
Goldelund	5,00 €	2,52 €	/	/
Großenwiehe	4,00 €	2,81 €	1,00 €	5,56 €
Handewitt	8,00 €	3,39 €	1,00 €	2,74 €
Havetoft	15,00 €	2,51 €	/	/
Högel	/	1,34 €	2,00 €	7,67 €
Hörup	5,00 €	4,39 €	/	/
Jerrishoe	6,00 €	3,86 €	/	/
Jörl	10,00 €	4,90 €	/	/
Langstedt	6,00 €	2,17 €	/	1,63 €
Lindewitt	4,00 €	2,87 €	/	/
Medelby	5,00 €	2,81 €	/	2,11 €
Meyn	8,00 €	3,92 €	/	/
Oeversee	8,00 €	2,45 €	1,00 €	2,16 €
Osterby	/	1,85 €	/	/
Pellworm	23,00 €	5,60 €	/	/
Schafflund/Nordhackstedt	6,00 €	2,95 €	2,00 €	1,99 €
Sieverstedt	9,50 €	1,35 €	/	3,18 €
Sollerup	6,00 €	2,87 €	/	/
Stadum	4,00 €	1,31 €		
Tarp	2,00 €	3,12 €		2,63 €
Tastrup	10,00 €	5,49 €	2,00 €	2,89 €
Viöl	2,00 €	6,72 €		
Wanderup	8,00 €	3,28 €	1,00 €	1,97 €

Zusatzstoffe gefährden Biologie der Kläranlagen

Bitte Chemietoiletten nicht im WC entleeren!

Bei Kleingärtnern, Campern und Festival-Fans beliebt – die Chemietoilette. Für die Notdurft unterwegs eine gute Erfindung. Aber wie der Name aber schon sagt – hier ist Chemie im Spiel, die Entleerung sollte also sorgfältig erfolgen.

Die Entsorgung in der Natur oder im Gully verbietet sich mit Blick

auf den Umweltschutz von selbst. Die nötige Infrastruktur gibt es zum Beispiel auf Camping- oder Wohnmobilstellplätzen, Autobahnraststätten, bei Caravanhändlern oder auch bei der Kläranlage in Flensburg. Das eigene Klo zu Hause sollte nicht genutzt werden. Zuletzt hatte der WV Nord auf der Kläranlage Goldelund massiv Probleme durch das



unsachgemäße Entsorgen von Chemietoiletten. Die Bakterien der Abwasserreinigung litten unter dem Beschuss der übermäßig zugeführten chemischen Stoffe. Ein wirtschaftlicher Betrieb der Anlage ist dann kaum möglich, der Aufwand vor Ort immens.

erhöht, gesenkt, stabil

* Grundgebühr für die 97 Prozent der Haushalte eingebaute Zählergröße Q3 2,5 m³/h, abweichende Gebühren für größere Zähler. Ausnahme Havetoft und Sieverstedt: Hier gilt die Grundgebühr je Wohneinheit. Alle Angaben finden Sie auf der Homepage des Verbandes unter:

www.wv-nord.de

KURZER DRAHT

WASSERVERBAND NORD

Wanderuper Weg 23
24988 Oeversee

Tel.: 04638 8955-0

Fax: 04638 8955555

E-Mail: info@wv-nord.de

Servicezeiten:

Montag bis Donnerstag:

8.30 Uhr bis 12.30 Uhr und

13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr

www.wv-nord.de



[wv.nord](https://www.instagram.com/wv.nord)